

Mittwoch der 7. Osterwoche

Eröffnungsvers

Ps 47 (46), 2

Ihr Völker alle, klatscht in die Hände;
jauchzt Gott zu mit lautem Jubel! Halleluja.

Tagesgebet

Barmherziger Gott, du versammelst deine Kirche im Heiligen Geist.
Gib, dass sie dir von ganzem Herzen dient und in aufrichtiger Liebe die Einheit bewahrt.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

ERSTE Lesung

Apg 20, 28-38

Lesung aus der Apostelgeschichte

In jenen Tagen sagte Paulus zu den Ältesten der Gemeinde von Ephesus:
Gebt acht auf euch und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist zu Bischöfen bestellt hat, damit ihr als Hirten für die Kirche Gottes sorgt, die er sich durch das Blut seines eigenen Sohnes erworben hat.
Ich weiß: Nach meinem Weggang werden reißende Wölfe bei euch eindringen und die Herde nicht schonen.
Und selbst aus eurer Mitte werden Männer auftreten, die mit ihren falschen Reden die Jünger auf ihre Seite ziehen.
Seid also wachsam, und denkt daran, dass ich drei Jahre lang Tag und Nacht nicht aufgehört habe, unter Tränen jeden Einzelnen zu ermahnen.
Und jetzt vertraue ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade an, das die Kraft hat, aufzubauen und das Erbe in der Gemeinschaft der Geheiligten zu verleihen.
Silber oder Gold oder Kleider habe ich von keinem verlangt;
ihr wisst selbst, dass für meinen Unterhalt und den meiner Begleiter diese Hände hier gearbeitet haben.
In allem habe ich euch gezeigt, dass man sich auf diese Weise abmühen und sich der Schwachen annehmen soll, in Erinnerung an die Worte Jesu, des Herrn, der selbst gesagt hat: Geben ist seliger als nehmen.
Nach diesen Worten kniete er nieder und betete mit ihnen allen.
Und alle brachen in lautes Weinen aus, fielen Paulus um den Hals und küssten ihn;
am meisten schmerzte sie sein Wort, sie würden ihn nicht mehr von Angesicht sehen. Dann begleiteten sie ihn zum Schiff.

Antwortpsalm

Ps 68 (67), 29-30a u. 30b u. 32b.33-34.35-36 (R: 33a.b)

R Singt für Gott,
singt und spielt für den Herrn! - R

Biete auf, o Gott, deine Macht,
die Gottesmacht, die du an uns erwiesen hast
von deinem Tempel aus, hoch über Jerusalem.
Könige kommen mit Gaben,
Kusch erhebt zu Gott seine Hände. - (R)
Königreiche der Erde, singt für Gott,
singt und spielt für den Herrn,
der dahinfährt über den Himmel, den uralten Himmel,
der seine Stimme erhebt, seine machtvolle Stimme. - (R)
Preist Gottes Macht!
Über Israel ragt seine Hoheit empor,
seine Macht ragt bis zu den Wolken.
Gott in seinem Heiligtum ist voll Majestät, Israels Gott;
seinem Volk verleiht er Stärke und Kraft. Gepriesen sei Gott. - R

Ruf vor dem Evangelium

Vers: vgl. Joh 17, 17

Halleluja. Halleluja.

Dein Wort, o Herr, ist Wahrheit; heilige uns in der Wahrheit!

Halleluja.

Evangelium

Joh 17, 6a.11b-19

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und betete:

Vater, ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast.

Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins sind wie wir.

Solange ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast. Und ich habe sie behütet, und keiner von ihnen ging verloren, außer dem Sohn des Verderbens, damit sich die Schrift erfüllt.

Aber jetzt gehe ich zu dir. Doch dies rede ich noch in der Welt, damit sie meine Freude in Fülle in sich haben.

Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von der Welt sind, wie auch ich nicht von der Welt bin.

Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst.

Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.

Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit.

Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt.

Und ich heilige mich für sie, damit auch sie in der Wahrheit geheiligt sind.

Impuls

In der Lesung aus der Apostelgeschichte wird beschrieben, wie sich Paulus von den Ältesten seiner Gemeinde in Ephesus verabschiedet. Drei Jahre hatten sie in Paulus einen hingebungsvollen Seelsorger, der sich um jeden Einzelnen bemüht hat und der sogar seinen Lebensunterhalt selber verdient hatte, um niemandem zur Last zu fallen. Für ihn war der Glaube an Jesus Christus das Geschenk schlechthin, das er mit Begeisterung an die Menschen weitergegeben hat. Als der Moment des Abschieds kommt, sind alle von großer Trauer erfüllt, vor allem, weil sie Paulus nicht mehr von Angesicht sehen werden. Wer um den Verlust eines lieben Menschen trauert, dem zeigt sich in der Trauer aber auch, wieviel Wertvolles ihm geschenkt wurde. Einem, dem gar nichts geschenkt wurde, der hat auch nichts zu betrauern. So lautet der Titel eines Buches von Elisabeth Lukas „In der Trauer lebt die Liebe weiter“, in dem es um den Umgang mit Verlusten im Leben geht, vor allem wenn ein geliebter Mensch stirbt und sich eine ungewisse Zukunft auftut.

In Ephesus ist es nicht nur der Verlust von seelsorglichem Halt und Zuwendung durch Paulus, sondern sie werden sich auch neuen Herausforderungen stellen müssen, „wenn reißende Wölfe in die Herde eindringen“. Im Evangelium, in der sogenannten Abschiedsrede, kündigt Jesus seinen Weggang zum Vater an. Dass dieser Weg durch sein Leiden hindurchgehen würde, ist für die Apostel zunächst unbegreiflich. So haben wir hier einen Vorgriff auf das, was sich erst nach dem Pfingstfest voll entfalten wird: die Sendung der Jüngerinnen und Jünger in die Welt hinein. In weltlichem Sinn wurden die wenigsten vor dem Bösen bewahrt. Alle Apostel außer Johannes, auch Paulus, erlitten das Martyrium, so wie zahllose andere Märtyrerinnen und Märtyrer. Auf diese Weise legten sie Zeugnis für die Wahrheit ab, eine Wahrheit, die nicht von dieser Welt ist. So wurden sie, wie Jesus, in der Wahrheit geheiligt. Das Böse hätte gesiegt, wenn sie sich nicht zu Christus bekannt hätten.

Durch Tod und Auferstehung Jesu bekommt nun auch jeder Abschiedsschmerz, den wir erleben mögen, eine neue Dimension. Durch den Heiligen Geist wurden die Jüngerinnen und Jünger, die ihn auf Erden erlebt hatten, auf eine völlig neue Weise mit Christus verbunden, der nun wieder ganz beim Vater ist. Wenn wir Christus im Glauben verbunden sind, dann sind wir zwar noch ganz in der Welt, aber auch schon in der Ewigkeit verwurzelt. Wenn wir von unseren Lieben durch den Tod getrennt werden, so haben wir die Hoffnung, mit ihnen wieder vereint zu werden.

Diakon Thomas Neuhaus